

LEUTE



Vom Rheintal auf den Laufsteg: Die Hinterforsterin **Elvira Achermann** ist Finalistin beim Schweizer Elite Model Look-Wettbewerb. «Ich dachte einfach: «Mal schauen, was passiert», sagte die 16-Jährige gegenüber «FM1 Today». Gross vorbereitet habe sie sich für die Castings nicht. «Ich habe zu Hause geübt, mit hohen Schuhen zu laufen. Wenn man so gross ist, hat man ja nicht so Routine darin», beschreibt die 1,81 Meter grosse Rheintalerin ihre Vorbereitungen. Ihre Ernährung umstellen will die Kantischülerin mit schwedischen Wurzeln für das Finale nicht. «Ich schaue eigentlich nicht gross. Solange ich Sport mache, kann ich essen, was ich will.» (rab)

Velofahrer mit Auto kollidiert

ROMANSHORN. Bei einer Kollision mit einem Auto hat sich am Dienstag ein 34-jähriger Velofahrer verletzt. Der Lenker eines silbernen Kleinwagens wollte kurz nach 17 Uhr aus dem Lidl-Parkplatz in Romanshorn in die Kreuzlingerstrasse einbiegen. Dafür musste er den Radweg überqueren. Wegen des Verkehrs hielt er dort an. Ein Velofahrer, der auf dem Radweg Richtung Kreuzlingen fuhr, prallte gegen das stehende Auto und stürzte. Der Fahrer des silbernen Autos setzte seine Fahrt in Richtung Arbon fort, ohne sich um den Mann zu kümmern. Die Kantonspolizei Thurgau sucht unter 071 221 4200 Zeugen, die Angaben zum Unfall oder zum Kleinwagen machen können. (ruf)

Polizei erlöst Rehbock

ST. GALLEN. Kürzlich ist ein kranker Rehbock getötet worden. Eine Einwohnerin meldete der Stadtpolizei St. Gallen, dass vor ihrer Haustüre an der Landhausstrasse ein vermutlich krankes Reh liege. Vor Ort fanden die Beamten einen Rehbock vor, der sich fast nicht mehr bewegte. Das Tier wurde, nach Rücksprache mit der Abteilung Tierschutz der Stadtpolizei, getötet. Die Polizei bittet Personen, die ein verletztes oder krankes Wildtier auffinden, dies dem zuständigen kantonalen Wildhüter unter 079 727 8601 oder der Stadtpolizei St. Gallen unter 071 224 6000 zu melden. (ruf)

Einbrecher will mildere Strafe

Ein Rumäne ist in 120 Häuser eingebrochen. Dafür verurteilte ihn das Kreisgericht Toggenburg zu sechs Jahren Gefängnis. Vor dem Kantonsgericht fordert er nun eine sehr viel kürzere Strafe und eine Genugtuung.

CLAUDIA SCHMID

Mit seinem Sohn und unbekanntem Landsleuten ging ein 44-jähriger Mann in den Kantonen St. Gallen, Graubünden, Schwyz, Zürich, Glarus, Wallis und im Fürstentum Liechtenstein auf Einbruchstour. Er reiste zwischen Juli 2012 und September 2013 wiederholt über die grüne Grenze ein und hielt sich über mehrere Wochen illegal in der Schweiz auf.

Zwei Jahre Gefängnis verlangt

Das Kreisgericht Toggenburg sprach den Beschuldigten Mitte 2015 des mehrfachen gewerbs- und bandenmässigen Dieb-

stahls, der qualifizierten Sachbeschädigung, des Hausfriedensbruchs, des Vergehens gegen das Ausländergesetz und der Entwendung eines Fahrzeuges zum Gebrauch schuldig. Es sah eine Freiheitsstrafe von sechs Jahren als gerechtfertigt an.

Im Berufungsverfahren verlangt der Mann nun einen Freispruch von einzelnen Einbrüchen und die Reduktion des Strafmasses auf 24 Monate. Die Staatsanwaltschaft hat Anschlussberufung erhoben und fordert eine Freiheitsstrafe von acht Jahren. Der Rumäne befindet sich seit April 2014 im vorzeitigen Strafvollzug. Sollte das Kantonsgericht auf sein Begeh-

ren eingehen, muss er aus dem Gefängnis entlassen werden, sobald das Urteil rechtskräftig ist.

Aus armen Verhältnissen

Der Beschuldigte gab zu, dass er in seiner Heimat als Einbrecher unterwegs war und mehrere Jahre im Gefängnis verbrachte. Auch im Kanton Graubünden hatte er früher zwei Freiheitsstrafen erhalten. Deshalb wurde ihm auch eine Einreisepflicht auferlegt. In seiner Heimat habe er keine Arbeit gefunden, erklärte der Mann. Er habe gehört, dass die Schweiz ein reiches Land sei, begründete er seinen Entschluss, im Ausland seine Einbruchserie fortzusetzen.

Seine Verteidigerin schilderte die Lebensumstände ihres Mandanten. Er sei in einem der ärmsten Dörfer Rumäniens aufgewachsen. Einige seiner Brüder seien wegen der Perspektivlosigkeit ausgewandert. Ihr Mandant habe seine verwitwete Mutter nicht alleine in der Heimat lassen wollen und sei geblieben. Aufgrund der Arbeitslosigkeit sei die Familie in Bedrängnis geraten, weshalb er den kriminellen Weg aus reiner Not beschritten habe. Einige der Einbrüche seien nicht bewiesen.

Urteil steht noch aus

Das Strafmass der Erstinstanz bezeichnete die Verteidigerin als

unangemessen. Bei einem Drittel der Straftaten habe der Mann lediglich Lebensmittel gestohlen. Zudem habe er immer darauf geachtet, wenig Sachschaden anzurichten. Als Strafe seien 24 Monate Freiheitsentzug angemessen. Da sich ihr Mandant damit bereits in Überhaft befinde, sei ihm eine Genugtuung auszurichten.

Der Staatsanwalt verwies hingegen auf das lange Vorstrafenregister und bezeichnete das Verschulden des Beschuldigten als schwer. Er forderte eine Erhöhung des Strafmasses um weitere zwei Jahre. Das Urteil des Kantonsgerichts St. Gallen steht noch aus.



Unter der Woche werden während der Fussball-Europameisterschaft mehr Pizzen ausgeliefert.

Bild: fotolia

Der grosse Ansturm bleibt aus

Pizza- und Getränkelieferanten haben dank der EM einen goldenen Juni – könnte man vermuten. Doch die Realität sieht anders aus.

JOLANDA RIEDENER/DANIEL WALT

600 Liter Bier konnte Pius Hollenstein, Geschäftsführer des St. Galler Getränkehandels Wiederkehr, kürzlich an ein Public Viewing in der Stadt liefern. Es war der grösste Auftrag, den die Firma bisher im Zusammenhang mit der Fussball-EM an Land ziehen konnte. «Wir spüren, dass wir etwas mehr Arbeit haben», sagt Hollenstein. Der ganz grosse Run sei aber ausgeblieben. Getränke Wiederkehr liefert insbesondere an kleinere Public Viewings. Bedient werden auch Fussballfans, die sich Spiele zusammen anschauen und dafür Flüssiges in genügender Menge bestellen. «Gefragt ist ganz klar Bier – und zwar Schweizer Bier. Es wird nicht einfach das Billigste vom Billigen bestellt», sagt Pius Hollenstein. Das EM-Geschäft

bewältigt Wiederkehr-Getränke mit dem angestammten Personal. Zusätzliche Leute anzustellen wäre auch nicht nötig gewesen, denn: Trotz des Grossanlasses in Frankreich wird die Firma die Juni-Vorjahreszahlen möglicherweise nicht erreichen.

«Fussball schauen statt kochen»

Die Pizzeria Castello in Amriswil liefert während der EM rund 20 bis 25 Prozent mehr Pizze, Kebabs, Pouletschnitzel oder Salate aus als normal. Die Aufträge fallen vor allem unter der Woche an. «Die Leute kommen von der Arbeit heim und wollen Fussball schauen anstatt zu kochen», hält Zoran Schwizer im Auftrag des Inhabers fest. Erstaunlich findet Schwizer die Beobachtung, dass zu den Esswaren häufig Süssgetränke und nicht Bier geordert werden. «Im Gleis-1-Bistro in

Weinfeld, das um einiges grösser ist, stelle ich dasselbe Phänomen fest», sagt er. Er macht bei den Jungen generell einen Trend weg vom Alkohol hin zu Süssgetränken aus. Im übrigen rechnet Schwizer wegen des regnerischen Junis auch für die Amriswiler Pizzeria mit einem Nullsummenspiel: «Bei schlechtem Wetter bleiben die Leute am Abend daheim anstatt auswärts essen zu gehen.»

Bierkonsum hängt vom Wetter ab

Bei der St. Galler Brauerei Schützengarten wirkt sich die EM positiv aus. «Der Umsatz steigt in einem EM-Jahr um rund ein Prozent», sagt CEO Reto Preisig. Das Wetter sei der Faktor, der beim Bierkonsum ins Gewicht falle. «Der schlechte Juni hatte einen grösseren Einfluss aufs Geschäft als die EM.»

Traktorfahrer stürzt Abhang hinunter und stirbt

KRINAU. Am Dienstagabend kurz vor 19.45 Uhr ist auf der Lochhaldenstrasse in Krinau ein Traktor von der Strasse abgekommen und ein steiles Wiesenbord hingestürzt. Der 65-jährige, in der Gegend wohnhafte Schweizer fuhr mit seinem Traktor in Richtung Kengelbach. Aus bislang unbekanntem Grund geriet der Traktor mit dem rechten

Vorderrad über den Fahrbahnrand hinaus, teilt die Kantonspolizei St. Gallen mit. Der Traktor stürzte samt Fahrer einen Abhang hinunter. Der Mann wurde vom Traktor geschleudert und kam rund 20 Meter unterhalb der Strasse zum Liegen. Beim Sturz verletzte er sich so schwer, dass er noch auf der Unfallstelle verstarb. (ruf)

Bei Malerarbeiten verunfallt

ESCHENBACH. Gestern morgen, gegen 8.10 Uhr, ist an der Twirrenstrasse in Eschenbach ein 48-jähriger Arbeiter verunfallt. Der Mann war alleine mit Malerarbeiten an einer Lastwagen-

mulde beschäftigt und stieg dafür in die Mulde. Aus bisher unbekanntem Grund stürzte der Mann und zog sich unbestimmte Verletzungen zu, teilt die Kantonspolizei St. Gallen mit. (ruf)



Das mit Matratzen und Möbeln beladene Auto.

Bild: Kapo TG

Matratzen versperrten Sicht

FRAUENFELD. Die Kantonspolizei Thurgau hat am Dienstag in Frauenfeld an der Juchstrasse eine Autofahrerin angehalten. Ein Möbelstück und alte Matrat-

zen, die die 55-jährige in ihrem Auto transportierte, versperrten ihr die Sicht. Die Frau wurde bei der Staatsanwaltschaft Frauenfeld angezeigt. (ruf)

www.tagblatt.ch/ostschweiz

Die besten Jobs in der Region.

